

Beiträge zur Flora von Niederösterreich.

Von

A. Kerner v. Marilaun.

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Juli 1888.)

Campanula solstitialis

A. Kerner.

Folia rosularum longe petiolata rotundato-ovata, cordata, obtusa, lobulato-crenata; caulina inferiora lanceolata, in petiolum attenuata, remote serrato-crenata, caetera linearia elongata integerrima. Lamina foliorum glabra, petiolus ciliatus. Caulis glaber, semipedalis, laxe racemosus, 3—16 florus. Sepala tubo corollae triplo breviora, erecta. Corolla saturate coeruleo-violacea, basi attenuata, ad $\frac{1}{3}$ fissa, laciniis rectis, late ovatis, apiculatis, nervis suturalibus evanescentibus. Alabastri antherae lineares, filamentum aequantes.

Austria inferior. Copiosissime in pratis montis Jauerling in societate Arnicae montanae, Thesii pratensis etc., solo schistaceo, circa 1000 m s. m. Floret in loco indicato sub fine Junii (in aera solstitiali).

Gentiana praecox

A. et J. Kerner.

Ex sectione: Endotricha Frölich, subsectione: Aestivales A. et J. Kerner.¹⁾ Caulis strictus, ramis et pedicellis strictis arrectis. Folia in medio caulis sessilia, oblongo-linearia, obtusa, quinque longiora quam latiora, internodiis breviora. Folia superiora parum breviora et versus basin dilatata. Rami floriferi et pedicelli superiores et inferiores subaequales, propterea inflorescentia subracemosa. Calicis dentes subaequales, basin limbi subattingentes, intervallis late arcuato-sinuatis disjuncti, lanceolato-lineares, acuti, marginibus sub fine anthesis subrevolutis. Corollae lacinae ovatae, erecto-patentes, in sicco erectae.

Austria inferior. Copiose in pratis montium ad Bergern prope Mautern, in monte Jauerling, Ostrong etc. — Floret Majo—Junio.

¹⁾ Schedae ad Floram Austro-Hungaricam, editio anni 1882, p. 124.

Gentiana obtusifolia (Schmidt) differt inflorescentia subcorymbosa, pedicellis patentibus, calicis dentibus lanceolatis, basin limbi non attingentibus intervallis angustato-acutangulis disjunctis, corolla ampliata, limbi laciniis latissimis in sicco patentibus.

Scabiosa Banatica

Waldstein et Kitaibel, Descript. et icon. plant. rar. Hung., I, p. 10, tab. XII (1802).

Die Blätter der erstjährigen Sprosse, welche von Waldstein und Kitaibel a. a. O. nicht abgebildet und auch nicht beschrieben wurden, sind ähnlich jenen der *Scabiosa lucida* Vill. spatelförmig; die grob gekerbte Spreite derselben ist von abstehenden Haaren dicht bekleidet und in den langen, rinnigen, grau behaarten Blattstiel zusammengezogen. Diese Blätter sind im darauffolgenden Jahre meist vertrocknet und abgestorben. Die untersten Blätter der blüthentragenden Stengel sind leierförmig, die folgenden doppelt-fiederschnittig, die Abschnitte länglich, stumpf, glanzlos, graugrün, am Rande gewimpert, im Gegensatz zu *Scabiosa lucida*, bei welcher die Blattabschnitte lanzettlich, spitz, glänzend und kahl sind. Der Saum der Blumenkrone ist bei *Scabiosa Banatica* blass violett-rosenroth, die Kronröhre weiss und im Innern dicht zottig behaart. An *Scabiosa lucida* ist der Saum und die Röhre der Blumenkrone gesättigt rothviolett und das Innere der Röhre kahl oder doch nur mit spärlichen Haaren besetzt. Die Kelchborsten der *Scabiosa Banatica* sind glanzlos, braun, gegen die Basis zu nicht verdickt und zur Zeit der Fruchtreife 3—4 mal so lang als der trockenhäutige Aussenkelch. Die Kelchborsten der *Scabiosa lucida* sind glänzend schwarz, gegen die Basis zu verdickt und zur Zeit der Fruchtreife 4—5 mal so lang als der trockenhäutige Aussenkelch.

Scabiosa Banatica findet sich in dem durch das Vorkommen der *Notochlaena Marantae* bekannten Gurhofgraben in der Nähe von Aggsbach und zwar vorwiegend auf Serpentin, seltener auch auf Weissstein und Hornblendeschiefer. Es ist dies der westlichste Standort der dem südöstlichen Europa angehörigen Art, welche Kitaibel zuerst im Banate entdeckte. Von Pančić wurde *Scabiosa Banatica* an mehreren Punkten in Serbien aufgefunden und sie scheint im unteren Donauthale ziemlich häufig zu sein. In der Donauenge zwischen Budapest und Gran fehlt sie, dagegen taucht sie wieder in der Gegend von Pressburg auf, wo sie von Menyhárt gesammelt wurde. Neuerdings erscheint sie in Niederösterreich in der Donauenge der Wachau im Gurhofgraben, wo, wie gesagt, ihr westlichster Standort ist.

Scabiosa Banatica W. K. ist samenbeständig. Im Wiener botanischen Garten cultivirte Exemplare stammen aus Samen, welche von meinem Bruder vor Jahren im Gurhofgraben gesammelt wurden. Auch die Samen, welche von den in einem Garten in Wiener-Neustadt von meinem Bruder durch mehrere Jahre gezogenen Stöcken abgenommen wurden, lieferten dieselbe Pflanze.